

Wenn Fallrückziehertore normal sind

BEACHSOCCER Die Winti Panthers haben zum ersten Mal ein Meisterschaftsturnier organisiert und ein bisschen Feriengedächtnis nach Winterthur gebracht. Der Ligatross hat seine Zelte auf der provisorischen Beachsocceranlage im Deutweg hinter der Eishalle aufgeschlagen.

Die Musik ist laut und modern. Die wummernden Bässe von der Eishalle hört man über die ganze Sportanlage Deutweg. Unterbrochen nur durch die 300 frenetischen Fans, die jede gelungene Aktion mit Applaus quittieren. Die Winti Panthers spielen ihr erstes Meisterschaftsspiel in der Geschichte des Vereins.

Premiere im Deutweg

Auf diesen Event mussten die Winterthurer lange warten. Die bisherige Anlage auf dem Reitplatz in Töss war für Ligaspiele zu klein und auch für den Trainingsbetrieb nicht optimal. «Nach kräftigen Regenschauer ist das Wasser tagelang liegen geblieben», sagt Benjamin Schellenberg von den Winti Panthers. Im Jahr 2015 sind die Panthers dann von Töss in die Grütze gezogen. Die Stadt Winterthur hat ihnen das Ausseneisfeld hinter der Eishalle als provisorische Lösung angeboten. Im Frühling wurden über 350 Tonnen Sand angeliefert und auf dem Platz verteilt. «Es ist ein langer, harter Weg gewesen, aber nun haben wir wenigstens mal ein richtiges Feld», sagt Schellenberg. Eine fixe Beachsocceranlage ist in Winterthur noch in weiter Ferne. Die Idee, auf den Minifussballplätzen im Deutweg einen Sandplatz zu machen, wurde verworfen, da das Feld zu klein gewesen wäre. Stadtrat Stefan Fritschi, der sich am Samstag unter die Matchbesucher gemischt hatte, habe sich

verständnisvoll gezeigt. Die provisorische Lösung auf dem Ausseneisfeld wurde trotz grossem Reinigungsaufwand nochmals bewilligt. Die Panthers brauchen den Platz fast jeden Abend. «Während des Tages bleibt er noch ungenutzt, einer Nutzung durch die Schule oder durch andere Fussballvereine stehen wir aber offen gegenüber», sagt Schellenberg.

Kooperation mit Wincity?

Eine langfristige Lösung ist aber noch nicht absehbar. Eine Zusammenarbeit mit Wincity sei denkbar, sagt Schellenberg. Ein erster Kontakt besteht. Bis zur Fertigstellung von Wincity dauert es aber mindestens noch drei Jahre. Wie es bis dahin weitergeht, ist offen.

Sofern sie wieder ein geeignetes Feld zur Verfügung haben, wollen die Winti Panthers auch nächstes Jahr einen Ligaevent organisieren. Der Entscheid liegt aber bei der Ligaorganisation. Die Meisterschaft wird an zehn verschiedenen Standorten ausgetragen, wobei jedes Team jeweils am Samstag und am Sonntag einen Match spielt. Am Final-Event in Spiez spielen die ersten vier Teams Halbfinal und Final. Die Frauenliga und die Challenge League reisen mit der Premier League mit. Spiele in der obersten Liga dauern drei mal zwölf Minuten, effektive Spielzeit. Bei einem Unterbruch wird die Zeit also gestoppt.



Gehören zur Tagesordnung: Attraktive Tore, wie hier durch Marc Stahel für die Winti Panthers, sind beim Beachsoccer keine Seltenheit.

Nathalie Guinand

Mit Rasenfußball hat Beachsoccer nur noch im entferntesten zu tun. Verschiedene Regeländerungen haben den Sport schnell und attraktiv gemacht. Ein Angriff dauert meist weniger als 40 Sekunden. Der Sand macht flache Pässe fast unmöglich, darum spielen sich die Spieler den Ball in der Luft zu. Das Spielfeld ist etwas kleiner als ein Handballfeld und erlaubt darum gefährliche Abschlüsse von beinahe überall. Gespielt wird mit vier Feldspie-

lern und einem Torhüter pro Mannschaft, wobei sich selbst der Torhüter regelmässig in die Tor-schützenliste eintragen kann.

Nachwuchs als nächstes Ziel

Die Männer-Liga gibt es seit 15 Jahren. 2011 wurde die Women League gegründet. Die Winti Panthers stellen in jeder Liga eine Mannschaft. Eine Nachwuchsmeisterschaft fehlt trotz grossem Engagement des Verbands bis anhin. In Winterthur hätte man ein

Team zusammengehabt, aber die Meisterschaft konnte wegen zuweniger Mannschaften nicht gespielt werden. «Wir bleiben aber dran», verspricht Schellenberg. Die Panthers organisieren jeden Mittwochabend ein Juniorentraining.

Auf dem Platz läuft das Kantonsderby Winterthur – GC. Die Zürcher sind als Leader angereist und spielen erstmals in dieser Saison in voller Besetzung. Mit Dejan Stankovic und Noel Ott

verfügen sie über die wahrscheinlich besten Schweizer Spieler. Stankovic war MVP und Torschützenkönig der WM 2009 und Ott war wertvollster Spieler der Euro-Liga 2014. Trotzdem werden sie von den Winti Panthers teilweise vorgeführt. Nach dem überraschenden, aber verdienten 10:7-Sieg am Samstag bezogen die Winterthurer am Sonntag gegen den Schweizer Meister Chargers Baselland eine 5:3-Niederlage.

Gregory von Ballmoos

Handler holt EM-Bronze

BEHINDERTENSPIEL Der sehbehinderte Sprinter Philipp Handler gewinnt an der EM in Grosseto (It) über 100 m die Bronzemedaille.

Damit hat der 25-Jährige sein Minimalziel erreicht und sich zum dritten Mal in Folge an einer Europameisterschaft eine Medaille ersprintet. Mit 11,12 kam Handler bis eine Hundertstel an seine persönliche Bestzeit heran. «Mit Rang drei kann ich auch wegen der Zeit zufrieden sein.»



EM-Bronze für Philipp Handler. pd

Der polnische Europameister Mateusz Michalski (10,98) wies besonders auf den ersten Metern Vorteile auf und brachte den Vorsprung über die Distanz. Für den Final hatte sich der Embracher, der bei der LV Winterthur trainiert, mit 11,1 als Zweiter seiner Serie qualifiziert. «Die Leistung stimmt mich für die Zukunft deshalb zuversichtlich, weil ich unter elf Sekunden laufen kann. Davon bin ich nach den letzten Rennen überzeugt.» Morgen Dienstag findet das 200-m-Rennen statt. Das Ziel muss eine Medaille sein. uhu

Geglückte Premiere

HANDBALL Nach dem Sieg im ersten Test gegen die Slowakei konnten die Schweizer am Sonntag nicht an die starke Leistung anknüpfen und verloren das zweite Spiel gegen denselben Gegner mit 25:29.

Michael Suter darf seinen Einstand als Schweizer Nationaltrainer als geglückt betrachten. Die Schweizer Handballer gewannen das erste Spiel gegen die Slowakei klar und lieferten auch im zweiten Spiel eine ordentliche Leistung ab.

Am Samstag startete das neu formierte Team ein wenig nervös in die Partie. In der 19. Minute lagen sie in Michalovce noch 7:9 im Rückstand. Nach der 13:12-Führung zur Pause setzten sie sich bis zur 46. Minute auf 22:15 ab, womit es über den Ausgang der Partie keinen Zweifel mehr gab. Eine überragende Leistung zeigte Torhüter Nikola Portner, der es mit 19 Paraden auf eine Abwehrquote von 50 Prozent brachte. Bester Torschütze der Schweizer war der neue Captain Manuel Liniger, der fünf seiner sechs Tore vom Penaltypunkt aus erzielte. Pfadi-Spieler Roman Sidorowicz war fünfmal erfolgreich. Nebst Sidorowicz standen auch die beiden jungen Pfadi-Flügel Cédrie Tynowski und Marvin Lier im Aufgebot.

«Mit einem solchen Resultat konnten wir nicht rechnen», sagte Suter. Die intensiven Trainings hätten sich ein erstes Mal ausbezahlt. «Der Weg nach oben ist noch weit, es war aber ein erster kleiner und wichtiger Schritt.»

Suter hat das Team nicht nur massiv verjüngt, er begann auch gleich mit den Debütanten Albin

Alili, Ron Delhees und Samuel Röthlisberger. Weiter standen Cédrie Tynowski und Lucas Meister in der Startformation, die es zuvor auf zusammen fünf Länderspiele gebracht hatten.

Niederlage am Sonntag

Einen Tag nach dem 27:19-Sieg verloren die Schweizer Handballer das zweite Testspiel gegen die Slowakei.

Die Schweizer lagen während der gesamten Partie nie in Führung. Nach dem Ausgleich zum 9:9 (21.) gerieten sie bis zur Pause 10:15 in Rückstand. In der zweiten Halbzeit kamen sie nie näher als bis auf drei Tore heran. Nach dem 19:22 (45.) kassierten die Gäste vier Gegentore in Serie zum 19:26 (52.), womit das Spiel vorentschieden war. Die SHV-Auswahl bewies jedoch Moral und kämpfte bis am Schluss. «Ich kann der Mannschaft keine grossen Vorwürfe machen», sagte Suter. Die Schweizer begingen im Vergleich zum Vortag mehr technische Fehler und präsentierten sich in der Defensive weniger stabil.

«Beim einen oder anderen Fehler zollten wir der Jugendliebe Tribut», sagte Suter, «zudem hat der Gegner gut gespielt und gut getroffen.» Trotz der Niederlage in der zweiten Partie überwiegt das Positive in den ersten beiden Spielen unter Suter. Auch wenn die körperlich robusten Slowaken alles andere als ein Topteam sind, war der hohe Erfolg am Samstag bemerkenswert. Suter war jedenfalls zufrieden, wie die Spieler aufgetreten sind. «Ich muss der Mannschaft ein Kompliment machen, wie sie in den letzten zehn Tagen gearbeitet hat.» red/sda

Präsidentin für Yellow

HANDBALL Yellow Winterthur hat an der 49. ordentlichen Generalversammlung Stefanie Hiltbrunner einstimmig zur ersten Präsidentin in der Vereinsgeschichte gewählt.

Die 31-jährige Stefanie Hiltbrunner, die derzeit berufsbedingt noch in Schweden lebt, tritt ab Herbst die Nachfolge von Marco Beugger an, der den Traditionsverein nach neunjähriger Amtszeit damit an eine neue Generation übergibt.

Unter der Führung von «Beuggi» spielten die ersten Mannschaften von Yellow konstant auf nationalem Niveau. Die Frauen qualifizierten sich wiederholt für den Europacup und die Juniorinnen gewannen zwei Meistertitel. An der GV wurde Beuggers Arbeit entsprechend ausgiebig gewürdigt und verdankt.

Als ehemalige Torhüterin des NLA-Teams von Yellow (bis Saison 2010/11) mit einer Vergangenheit als Spielerin bei Pfadi Winterthur sowie ehemals ZMC Amicitia Zürich ist die neue Präsidentin mit dem Leistungssport sowie dem Handballplatz Schweiz bestens vertraut und freut sich, «mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen den Verein in eine erfolgreiche Zukunft zu lenken und diese Zukunft aktiv mitzugestalten».

Hiltbrunner studierte an der ETH Zürich Biologie und doktorierte am Karolinska-Institut (Stockholm), einer der angesehensten medizinischen Fakultäten, im Bereich der Krebsforschung. Sie wird auch nach ihrer Rückkehr in der Schweiz in diesem Bereich tätig sein. fao

Fakten & Resultate

FUSSBALL

2. LIGA

Gruppe 2: Töss – Bässersdorf 2:0. Wiesendangen Phönix Seen 3:3. Beringen – Bülach 3:0. FC Schaffhausen 2 – Küsnacht 4:1. Dübendorf – Wallisellen 3:2. Wetzikon – SV Schaffhausen 3:4.

1. FC S'hausen 2	25	17	4	4	(71)	60:26	55
2. Phönix Seen	24	14	2	8	(90)	50:39	44
3. SV S'hausen	25	12	7	6	(94)	43:35	43
4. Wiesendangen	25	12	6	7	(34)	40:36	42
5. Dübendorf	25	12	4	9	(77)	63:50	40
6. Küsnacht	25	12	4	9	(86)	60:61	40
7. Bülach	24	11	5	8	(42)	48:43	38
8. Bässersdorf	25	11	2	12	(65)	64:42	35
9. Greifensee	24	10	3	11	(60)	45:43	33
10. Beringen	25	8	2	15	(89)	38:66	26
11. Wallisellen	25	7	5	13	(109)	43:61	26
12. Töss	24	7	4	13	(67)	42:52	25
13. Wetzikon	25	7	3	15	(68)	39:55	24
14. Brüttisellen-D.	25	6	3	16	(90)	38:64	21

3. LIGA

Gruppe 4: Veltheim – Rümliang 3:4. Seebach – Embrach 3:2. Oberglatt – Effretikon 4:1. Dielsdorf – Zürich-Affoltern 2 5:1. Kloten – Neftenbach 1:0.

1. Veltheim	21	16	3	2	(24)	76:30	51
2. Seuzach 2	21	11	4	6	(28)	49:39	37
3. Rümliang	21	11	3	7	(32)	47:32	36
4. Oberglatt	21	11	1	9	(46)	50:44	34
5. Effretikon	21	10	3	8	(52)	43:43	33
6. Dielsdorf	21	9	2	10	(60)	44:50	29
7. Neftenbach	21	8	5	8	(62)	48:40	29
8. Embrach	21	7	6	8	(45)	40:36	27
9. Niederweningen	21	7	5	9	(58)	29:35	26
10. Kloten	21	8	2	11	(58)	37:51	26
11. Seebach	21	8	2	11	(65)	40:42	26
12. ZH-Affoltern 2	21	2	0	19	(68)	16:77	6

Gruppe 5: Feuerthalen – Rätterschen 2:0. Elikon Marthalen – Diessenhofen 1:2. Phönix Seen 2 – Oberwinterthur 1:2. Neuhausen 90 – Thayngen 1:1. Rafzerfeld – SV Schaffhausen 2:3:3.

1. Diessenhofen	21	13	3	5	(52)	58:27	42
2. Oberwinterthur	21	12	5	4	(77)	61:38	41
3. Elikon Marthalen	21	13	0	8	(38)	50:35	39
4. Thayngen	21	11	4	6	(59)	42:35	37
5. Neunkirch	20	10	3	7	(90)	39:33	33
6. SV S'hausen 2	21	9	4	8	(67)	39:39	31
7. Elgg	20	9	3	8	(61)	29:41	30
8. Phönix Seen 2	21	8	3	10	(37)	38:37	27
9. Rafzerfeld	21	6	6	9	(46)	44:33	24
10. Feuerthalen	21	6	5	10	(48)	36:49	23
11. Neuhausen	21	5	3	13	(69)	32:59	18
12. Rätterschen	21	2	3	16	(43)	25:67	9

Gruppe 6: Pfäffikon 2 – Weisslingen 3:0. Volketswil – Uster 2 3:5. Egg – Fehraltorf 1:4. Meilen – Mönchaltorf 5:1. Stäfa – Seefeld 2 9:0.

1. Stäfa	20	16	4	0	(24)	60:13	52
2. Herrliberg	21	13	4	4	(47)	58:30	43
3. Uster 2	21	11	2	8	(60)	46:33	35
4. Weisslingen	21	8	7	6	(52)	27:31	31
5. Meilen	21	8	4	9	(48)	36:32	28
6. Wald	20	6	8	6	(33)	25:26	26
7. Fehraltorf	21	7	5	9	(35)	31:39	26
8. Pfäffikon 2	21	7	5	9	(40)	34:36	26
9. Seefeld 2	21	7	5	9	(46)	33:54	26
10. Volketswil	21	6	4	11	(53)	35:47	22
11. Egg	21	3	6	12	(27)	32:51	15
12. Mönchaltorf	21	3	6	12	(48)	23:48	15

BEACHSOCCER

SWISS LEAGUE IN WINTERTHUR

Deutweg. Männer. Premier League: BSC Lions Riviera – BSC Bienne Hatchets 3:5. BSC Havana Shots Aargau – BSC Chargers Baselland 4:7. Winti Panthers – Grasshoppers 10:7. Chargers Baselland – Winti Panthers 5:3. Grasshoppers – BSC Havana Shots Aargau PL 11:7. – Rangliste: 1. BSC Chargers Baselland 4/12. 2. Grasshoppers 5/9. 3. BSC Havana Shots Aargau 1/3. 4. Winti Panthers 5/7. 5. BSC Bienne Hatchets 4/6. 6. BSC Lions Riviera 5/1.

Challenge League: BSC Muri – BSC Chargers Baselland 1:4. Winti Panthers – BSC Blue Sharks SG 6:4. Winti Panthers – Lokomotive Roggli 3:1. Winti Panthers – BSC Bienne Hatchets 4:6. – Rangliste: 1. BSC Thun 2/6. 2. Winti Panthers 4/5. 3. BSC Chargers Baselland 1/3. 4. FC Ostermündigen 2/3. 5. BSC Havana Shots Aargau 1/3. 6. BSC Muri 2/1. 7. Lokomotive Roggli 0/0. 8. BSC Bienne Hatchets 0/0.

Women League: BSC Bienne Hatchets – Winti Panthers 3:11. Winti Panthers – BSC Sablon Bern 11:1. – Rangliste: 1. Grasshoppers 2/6. 2. Beachkings Emmen 4/6. 3. BSC Havana Shots Aargau 1/3. 4. Winti Panthers 1/3. 5. BSC Sablon Bern 2/3. 6. BSC Wildcats Freiamt 0/0. 7. BSC Jona 1/0. 8. BSC Bienne Hatchets 1/0. 9. Ostermündigen 2/0.

TRIATHLON

Spirig läuft fast so schnell wie Wild

Nicola Spirig und Ruedi Wild gewannen den 70.3 Ironman Italy in Pescara. Spirig imponierte dabei mit einem schnellen Halbmarathon, für den sie in 1:14:54 Stunden nur 40 Sekunden mehr als Wild benötigte. Die Olympiasiegerin gewann mit knapp 19 Minuten Vorsprung auf die Österreicherin Blanca Steurer und musste überhaupt nur sechs Männern den Vortritt lassen. «Es war ein sehr guter Wettkampf, der mir hoffentlich die gewünschte Ausdauer bringen wird», sagte die Zürcher Unterländerin. Wild, der vor einer Woche am 70.3 Ironman Switzerland den 2. Rang erreicht hatte, kam gut zwei Minuten vor dem Österreicher Paul Reitmayr ins Ziel.